

# Führen heißt überzeugen

(NW) Der VIII. Parteitag stellte fest, daß die führende Rolle der SED weiter wächst. Die stets größer werdende Verantwortung der Partei ergibt sich aus der weiteren Entwicklung und Vervollkommnung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR, der neuen Stufe der Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Bruderländern sowie aus dem sich verschärfenden Kampf mit dem Imperialismus.

Diesem Erfordernis wird unsere Partei gerecht, weil sie die marxistisch-leninistische Lehre stets schöpferisch an wendet, weil sie sich bei der politischen Leitung der Gesellschaft die reichen Erfahrungen der KPdSU immer neu zu eigen macht und weil sie sich noch fester mit der Arbeiterklasse und allen Werktätigen verbindet.

Die Stärkung der Kampfkraft der Partei ist die grundlegende Voraussetzung für die Mobilisierung aller Werktätigen zur erfolgreichen Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages. Davon ging die Redaktion „Neuer Weg“ aus, als sie den Lesern vorschlug, einen Meinungs- und Gedankenaustausch darüber zu führen, wie die Kampfkraft der Grundorganisationen am besten gestärkt wird. Dabei lag die Orientierung im Bericht des ZK an den VIII. Parteitag zugrunde, daß der breite Erfahrungsaustausch wertvolle Lehren für die Leitungstätigkeit vermittelt und eine Parteiorganisation ihren wachsenden Aufgaben dann gerecht wird, „wenn sie die Leninschen Normen des Parteilebens mit Konsequenz anwendet und den Leninschen Stil der Parteiarbeit ständig vervollkommenet.“\*)

In diesem Sinne wurde in den bisherigen Beiträgen zur Diskussion dargelegt,

— wie die Parteigruppen und Grundorganisationen das höchste Forum ihres Parteikollektivs — die Mitgliederversammlung — nutzen, um alle Genossen zur Durchsetzung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und des Zentralkomitees zu befähigen,

— wie die Genossen in ihren Arbeitskollektiven wirken, um die Verbindung der Partei zu den Massen noch enger zu knüpfen,<sup>1</sup>

1) E. Honecker : Bericht an den VIII. Parteitag der SED. Protokoll der Verhandlungen, Dietz Verlag Berlin, 1971, S. 102

— wie durch die gemeinsame Beratung die Weisheit des Parteikollektivs zur Erfüllung der Aufgaben erschlossen und dabei die innerparteiliche Demokratie vervollkommen wird,

— wie die Leitungen die Kollektivität im weitesten Sinne entwickeln und dabei jeden Genossen entsprechend seinen Fähigkeiten und Kenntnissen in die Arbeit einbeziehen,

— wie das einzelne Parteimitglied qualifiziert wird, damit es durch seine politische Kleinarbeit die Kollegen überzeugen kann und seine fachlichen Aufgaben vorbildlich erfüllt,

— wie die Kreisleitung den Grundorganisationen bei der Stärkung ihrer Kampfkraft wirksame Hilfe leistet.

Die Ergebnisse der Diskussion machen deutlich, daß die unablässige Erhöhung der Kampfkraft der Partei im Vordergrund steht. Das aber bedeutet, die Grundorganisationen, die — wie der VIII. Parteitag hervorhob — das feste Fundament unserer Partei, das unmittelbare Bindeglied zwischen ihr und allen Werktätigen sind, zur Überzeugung der Menschen und zur Führung der gesellschaftlichen Prozesse in ihren Bereichen zu befähigen. Das 15. Plenum des ZK stellte die Aufgabe, die gewachsene Aktivität der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen zielstrebig weiterzuführen. Besonders während der Parteiwahlen wurde sichtbar, daß sich viele Grundorganisationen dabei als Kampfkollektive bewähren.

## Parteiesschlüsse — f Grundlage des Handelns

Der Kampf bund Gleichgesinnter zeichnet sich durch die Einheit des Willens seiner Mitglieder und die disziplinierte Durchführung der Beschlüsse aus. „Das politische Handeln der Partei muß einheitlich sein“, sagt Lenin.<sup>2)</sup>

Die Grundlage dafür ist der demokratische Zentralismus, der das höchste Organisationsprinzip der Partei neuen Typus ist. In der Diskussion wurde deutlich, daß eine erfolg-

2) W. I. Lenin: Werke, Bd. 10, S. 447, Dietz Verlag Berlin, 1958